

- lieben Engeln sein ihm zur Leiche gegangen.“ „Einfalt!“ sagte der Mann, wie kannst du so etwas Albernens für wahr halten, oder auch nur denken? Herzlieb, bedenk' doch, Gott kann ja nicht sterben.“ Da erbeiterte sich plötzlich das Gesicht der guten Frau, und, indem sie des Mannes beide Hände erfaßte und zärtlich drückte, sagte sie: „Also lebt er noch, der alte Gott?“ „Ja freilich,“ sprach der Mann. „Wer wollte denn daran zweifeln?“ Da umfing sie ihn, und sah ihn an mit ihren holdseligen Augen, aus denen Zuversicht und Friede und Freudigkeit strahlten, und sie sprach: „Si nun, Herzensmann, wenn der alte Gott noch lebt, warum glauben und vertrauen wir Ihm denn nicht? — Ihm, der unsere Haare gezählt hat, und nicht zuläßt, daß eines ohne seinen Willen anfalle, der die Lilien des Feldes bekleidet und die Sperlinge ernährt und die jungen Raben, die nach Futter schreien?“ — Bei diesen Worten geschah es dem Mann, als fielen ihm plötzlich Schuppen vom Auge, und als lösete sich das Eis, das sich um sein Herz gelegt hatte.
20. Und er lächelte zum ersten Male wieder nach langer Zeit; und er dankte seinem frommen, lieben Weibe für die List, die sie angewandt, um seinen todten Glauben an Gott zu beleben und das Zutrauen zu ihm hervorzu-rufen. Und die Sonne schien nun noch freundlicher in die Stube auf das Antlitz zufriedener Menschen, und die Lüfte weheten erquicklicher um ihre verklärten Wangen, und die Vögel jubilirten noch lauter in den Dank ihrer Herzen gegen Gott.

172. Hoffnung.

- | | | |
|-----|--|---|
| 30. | Und dräut der Winter noch so sehr
Mit treuzigen Geberden.
Und srent er Eis und Schnee um-
her,
Es muß doch Frühling werden. | Kommt doch der Lenz gegangen.
Da wacht die Erde grüneud auf,
Weiß nicht, wie ihr geschehen.
Und lacht in den sonnigen Himmel
hinauf |
| 35. | Und drängen die Nebel noch so
dicht,
Sieh vor den Blick der Sonne,
Sie wecket doch mit ihrem Licht
Sinnmal die Welt zur Wonne. | Und möchte vor Lust vergehen.
Sie flücht sich blühende Kränze in's
Haar,
Und schmückt sich mit Rosen und
Nebren, |
| 40. | Blas't nur, ihr Stürme, blas't mit
Nacht,
Mir soll darob nicht bangen.
Auf leisen Sohlen über Nacht | Und läßt die Bränneledt rieseln klar,
Als wären es Freudenjähren.
Drum still! Und wie es frieren
mag. |